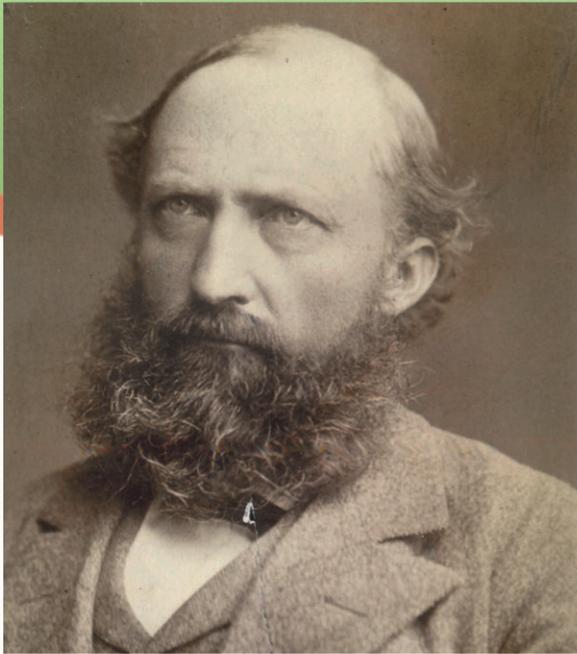


# Hermann Müller

\*23. Sept. 1829 ; †25. Aug. 1883



Mit seinen Forschungen und dem Buch „Die Befruchtung der Blumen durch Insekten und die gegenseitige Anpassung beider“ brachte der Lippstädter Lehrer Hermann Müller 1873 die Kenntnis zur existenziellen Verbundenheit zwischen Blütenpflanzen und Insekten in die biologische Wissenschaft! „Koevolution“ war damit als Faktor für biologische Vielfalt entdeckt! Charles Darwin schätzte Müller sehr. Er schrieb in einem Brief über ihn: „Hermann Müller ist ein so exakter Beobachter und ein so scharfer Denker, dass ich immer zögere, etwas zu veröffentlichen, wenn ich nicht mit ihm übereinstimme.“ Damit kam Lippstadt auf die wissenschaftliche Landkarte der Evolutionstheorie!

Müllers pädagogisches Ziel, die biologischen Zusammenhänge zu vermitteln und die generelle Verwandtschaft zwischen den Lebewesen zu „würdigen“, bleibt als Forderung in der aktuellen ökologischen Umweltsituation wichtiger denn je! Lippstadts Umweltverbände sehen hier Aufgabe und Verpflichtung.

Heimisches Blütenangebot für eine große Insektenvielfalt.



## Pflanzen und Tiere eines Lebensraumes gehören untrennbar zusammen!

Das wurde durchaus nicht immer so gesehen. Erst Forscher wie Alexander v. Humbold, Darwin und Hermann Müller haben diese damals neue Denkweise über die Natur in die Welt gebracht. Und weil nicht alle Blumen, nur weil wir sie ansprechend bunt finden, zur heimischen Insektenwelt passen, gibt es die "Lippstädter Mischung". Sie enthält Saattgut aus der Region und ist so weit wie möglich auf die örtlichen Bedingungen abgestimmt.

### Die biologische Vielfalt ist bedroht!

Die Roten Listen, (Verzeichnisse der gefährdeten, verschollen und ausgestorbenen Tier- und Pflanzenarten, Artengesellschaften und Biotoptypen), werden immer länger. Der Grund dafür liegt oftmals im hohen Flächenverbrauch etwa für Infrastrukturmaßnahmen, wodurch Lebensräume beeinträchtigt und zerstört werden. Aber auch der vom Menschen verursachte Klimawandel beeinträchtigt Arten und Lebensräume vor Ort. Ist die biologische Vielfalt erst einmal verloren, lässt sie sich nicht wieder herstellen.

### Jede Fläche zählt, auch im heimischen Garten!

Chancen und Möglichkeiten, dieses wertvolle Gut zu schützen und nachhaltig zu nutzen, gibt es aber überall und für jeden. Jeder Einzelne kann an der Sicherung unserer Lebensgrundlagen, einer nachhaltigen regionalen Entwicklung und der Bewahrung der persönlichen Lebensqualität teilhaben.

# Lippstädter Mischung



Initiative zur Förderung der Lippstädter Pflanzen- und Insektenvielfalt



## Der Weg zu bunten Wildwiesen und Säumen mit gebietsheimischen Pflanzen



### Auswahl und Zustand der Fläche

Bodenfeuchte und Lichtverhältnisse prüfen, aktuelle Pflanzendecke mit ggf. unliebsamen Pflanzen vorbereiten.

### Vorbereitung der Fläche

Boden fräsen oder pflügen = Grasnarbe zerstören, eggen = feinkrümeliges Saatbett; 2 Wochen Ruhe.

### Ausbringen von Saatgut

Kleine Flächen per Hand, bei Streuwagen oder Drillmaschine mit Füllstoff mischen (z.B. Schrot).

Saattermin: Frühjahr oder Herbst bei feuchter Witterung, oder bei Bewässerung auch ganzjährig.

Samen flach ausbringen, nicht einarbeiten(!), dann andrücken oder anwalzen (2 g/m<sup>2</sup>, mit Schrot 10 g/m<sup>2</sup>).

### Folgepflege

Etwa 6-8 Wochen nach Aussaat ein Pflegeschnitt (6-8cm Höhe, sog. Schröpfschnitt) mit Sense oder Mäher mit scharfen Klingen. Die Wildblumen verzweigen sich, unerwünschte Arten gehen fast alle kaputt, danach 1-2-mal jährliche Mahd mit Abräumen des Mahdgutes, Säume seltener.

## Pflege und Begleitung



### Pflege und Begleitung

Ob eine Einsaatfläche sich gut entwickelt und dauerhaften Blütenreichtum bietet, hängt wesentlich von ihrer Pflege ab. Lichtliebende, blütenreiche Kräuter entwickeln sich optimal, wenn die Fläche 1-2 mal jährlich gemäht, und das Mahdgut abgeräumt wird. Bleibt es liegen, setzen sich konkurrenzstarke Gräser durch. Will man Artenvielfalt fördern, ist eine Düngung eher schädlich.

### Wir möchten in Kontakt bleiben:

Wir würden uns freuen, wenn sie uns gelegentlich ein Foto ihrer Einsaatfläche schicken, um die Entwicklung des Pflanzenaufwuchses zu begleiten. In den ersten Jahren oder extremer Witterung und dem Aufkommen unerwünschter Arten sind Zusatzmaßnahmen erforderlich bzw. ist Geduld gefragt, denn: Natur braucht Zeit!

### Bezug des Regiosaatguts

Fragen Sie uns oder informieren Sie sich z.B bei:  
*Rieger-Hofmann* ([www.rieger-hofmann.de](http://www.rieger-hofmann.de))  
*Saaten Zeller* ([www.saaten-zeller.de](http://www.saaten-zeller.de))

## Naturschutz braucht Freunde



### Aktiv werden:

Engagieren Sie sich für die heimische Pflanzen- und Insekten!

### Das können Sie tun:

- uns mitteilen, wo öffentliche Flächen aufblühen könnten
- mit einer angepassten Pflege die Artenvielfalt fördern
- im Garten oder Balkonkasten eine Blühfläche entstehen lassen
- Mut zu mehr Wildnis im eigenen Garten zeigen
- sich beteiligen, ein Netzwerk von Spenderflächen zu erstellen
- sich und andere von der Vielfalt begeistern!

### Kontakte:

Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz ABU  
Teichstraße 19, 59505 Bad Sassendorf  
E-Mail: [abu@abu-naturschutz.de](mailto:abu@abu-naturschutz.de)

Naturschutzbund NABU Kreis Soest in Lippstadt  
An der Bellevue 21, 59558 Lippstadt  
E-Mail: [info@NABU-Kreis-Soest.de](mailto:info@NABU-Kreis-Soest.de)

BUND-Ortsgruppe Lippstadt / Erwitte  
Freiligrathstraße 6 59555 Lippstadt  
[info@bund-lippstadt.de](mailto:info@bund-lippstadt.de)



Initiative zur Förderung der Lippstädter Pflanzen- und Insektenvielfalt